

# Hundert Jahre Hunziker-Baustoffe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104401>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Natürlich hat es immer Kinder gegeben, die ihren mittellosen Eltern oder einem Elternteil getreulich zur Seite standen und ihnen nach besten Kräften halfen, aber es hat schon immer auch Egoisten gegeben, die das als schwere Last empfanden, deren sie sich gerne entledigt hätten. Die Grossfamilie ist die einzig mögliche Lösung in einer Armutsgesellschaft, um die alte Generation zu erhalten. Sie zu idealisieren, ist sicher verfehlt. In Süditalien befiehlt die Nonna, und die Schwiegertochter muss gehorchen. Wer von uns möchte das?

In finanzieller Hinsicht geht es unseren Betagten viel besser als ihren Vorfahren. Sie sind weniger abhängig vom guten Willen ihrer Kinder und von der öffentlichen Fürsorge. Das ist ein Positivum, das leicht vergessen wird, aber meine Betrachtungen gelten weniger Einkommensfragen als der Behandlung durch die junge Generation.

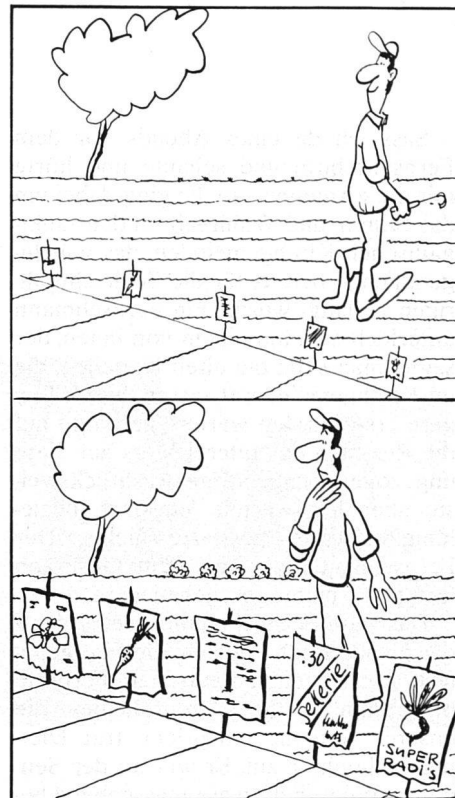
Man kann meine von mir aufgezählten «Müschterli» als Auswüchse ansehen, die man keinesfalls verallgemeinern darf. Jedoch etwas ist dran. Noch vor zehn Jahren hätte sich ein Sechzehnjähriger niemals getraut, öffentlich ältere Leute als alte Knochen zu bezeichnen. Er hätte gewusst, dass man ihn sofort zu rechtgewiesen hätte. Heute reiten wir

auf der weichen Welle. Der Buschaufteur hatte mehr gesunden Menschenverstand als der Fernsehmann, der einfach schwieg. Ob im Kirchgemeinderat noch ein alter Mann sitzt, ändert an der Weltgeschichte nichts. Vielleicht ist er klüger, als sein jugendlicher Kritiker, vielleicht ist es für sein seelisches Wohlbefinden wichtig, noch dabei zu sein. Das Alter sollte meines Erachtens in einem Kirchgemeinderat nicht dominieren, aber es darf auch vertreten sein. «Älter sein ist kein Verdienst» lautete der Titel eines Leitartikels im schweizerischen Frauenblatt. Ist es denn ein Verdienst, jung zu sein?

## Der Giftpfeil

Der hässlichste Teil der menschlichen Anatomie sind wahrscheinlich die Füsse, der gefährlichste Teil ist bestimmt die Zunge.

## Ohne Worte



## Hundert Jahre Hunziker-Baustoffe

Am 17. Mai 1974 feierten die aktiven und pensionierten Mitarbeiter der Hunziker-Baustoff-Fabriken – je am Standort ihres Werkes – das hundertjährige Bestehen des Unternehmens. Zu den Hunziker-Unternehmungen gehören die Werke Olten, Brugg, Oerlikon und Landquart der AG Hunziker + Cie, die Portlandzementwerk AG Olten, die Hunziker-Baustoffwerke AG Bern, die Steinfabrik Zürichsee AG Zürich/Pfäffikon SZ, die Kies AG Bollenberg und die Superbeton AG Glarus. Mit über tausend Mitarbeitern gehört «Hunziker» zu den führenden Baustoff-Fabrikanten des Landes; das Fabrikationsprogramm um-

fasst u. a. Betonrohre und Betonwaren aller Art für den Hoch- und Tiefbau, vorfabrikerte Bauelemente aus Normal- und Leichtbeton, Leca-Blähton, Zement und Kalk.

Das Unternehmen entstand in Renach ob dem Hallwilersee, wo im Jahr 1874 der Seifen- und Kerzenfabrikant Johannes Hunziker – im Dorf kurz «Seifenhannes» genannt – mit der Herstellung von Zementrohren begann. Den damals in der Schweiz noch wenig bekannten Portlandzement importierte er aus England. Während mehr als drei Jahrzehnten blieb es bei dieser im gewerblichen Rahmen betriebenen Betonwaren-Herstellung. Anfangs dieses Jahrhunderts taten dann die Nachfolger des Gründers den Schritt zur industriellen Produktion, indem sie in Brugg eine Betonrohr- und eine Kalksandsteinfabrik errichteten. Die zweite und die dritte Generation leiteten von hier aus die Entwicklung zu einem Unternehmen von gesamtschweizerischer Bedeutung ein.

«Hunziker» ist über hundert Jahre hinweg eine selbständige, von andern Gruppen der schweizerischen Baustoffindustrie unabhängige Familiengesellschaft geblieben.

«Important groupe Français, fabricant d'outillage et d'accessoires de fixation pour le bâtiment, recherche représentant. Ecrire au journal qui transmettra.»

Bedeutendes französisches Unternehmen für Befestigungstechnik (Werkzeuge und Zubehör) im Bauwesen **sucht**

### Vertretung in der Schweiz

Interessenten wenden sich bitte unter Chiffre W31 an «das Wohnen».